



Rock mit Sahne: das Comeback der Theaterband

Verdammt lang her, dass Coburgs Theaterband auf der Bühne loslegte. Den Bayerischen Theatertagen ist es zu verdanken, dass sie sich nun in neuer Besetzung und alter Frische zurückmeldet. Quer durch vier Jahrzehnte Popgeschichte rockten die neun gutgelaunten Multitalente am Dienstagabend das feierfreudige Zeltpublikum, das umstandslos den Chorpart in Klassikern wie „Proud Mary“ oder „Knockin' on heaven's door“ übernahm. Nicht nur instrumental bewies die aus Schauspielern und Sängern bestehende Band mit Xylophon und Harmonika Innovationsgeist: Das Medley aus „Bitte mit Sahne“ und „Rockin'

all over the world“ dürfte eine Welturaufführung gewesen sein. Neben unverwundlichen Krachern genoss das Publikum auch feinste Balladenkost wie „Killing me softly with this song“. Dass nach dem letzten Titel der offiziellen Playlist noch lange keine Ruhe einkehrte am Schlossplatz, überraschte nicht: Nach der BAP-Hymne „Verdamp lang her“ geht's bekanntlich erst so richtig los. Wer das grandiose Comeback verpasst hat, muss sich nicht grämen: Heute und am kommenden Samstag lädt die Theaterband jeweils ab 22 Uhr erneut zur Rock-Party ins Zelt. Der Eintritt ist wie üblich frei!

Fotos: Ungelenk

Pathos und Heulkrämpfe

Der Gott des Gemetzels | Theater Hof für Komödie von Yasmina Reza bejubelt

Von Heidi Höhn

Coburg – Der Clafoutis ist an allem schuld. Nicht dass das Gebäck schlecht gewesen wäre, das Veronique zum Auflockern der Stimmung kredenzt. Nein, Annette wird einfach nur schlecht. Die Aufregung, die Nerven, die blöde Zwickmühle, in der sie und ihr Mann Alain sich befinden? Die Übelkeit kommt plötzlich – und Koschka hat das Nachsehen. Über den wertvollen Bildband ergießt sich, was man nicht halten kann. Veronique ist außer sich, ihr Ehemann Michel wischt und fönt, was das Zeug hält, Annette ist peinlich berührt und ihr Ehemann Alain – telefoniert.

Perdü sind die aufgesetzten Anstandsloskeln, vorbei der Konsens, dass man doch alles im Guten regeln könne. Der Auslöser des unfreiwilligen Treffens der beiden Ehepaare – die Schlägerei ihrer Jungs und die zwei ausgeschlagenen Schneidezähne – sind Nebensache geworden. Jetzt fliegen zwischen den vier Erwachsenen die Fetzen. „Der Gott des Gemetzels“ hat sie in der Gewalt und Autorin Yasmina Reza zeigt uns, dem amüsierten Publikum, wie schnell sich Anarchisches Bahn brechen kann.

Auf der Vorbühne des Landestheaters haben die Hofer mit wenigen Elementen ein modernes Wohnzimmer aufge-

schlagen (Bühnenbild: Thomas Mogendorf). Hier lässt Regisseur Ulrich Fischer den Streit boulevardesk eskalieren. Hier zünden die Pointen in Text und Aktion, hier finden die vier Darsteller den Raum zur Entfaltung.

Von Kindern war die Rede, die ihre Aggressionen (noch) nicht durch die Zwänge der Erziehung im Zaum halten können. Die „zivilisierende Kraft der Kultur“, an die Veronique glaubt, verliert jedoch auch bei den Erwachsenen mit zunehmender Rage und Alkoholpegel

an Wirkung. Der verbale Krieg zwischen den Eltern des „Opfers“ und den Eltern des Schlägers erreicht bald auch die Nebenkriegsschauplätze.

Ehezoff ist angesagt und die Allianzen wechseln. Mal koalieren die Männer in Erinnerung an ihre Jungenbandenzeit und John-Wayne-Sozialisation, mal verbünden sich die Frauen und lästern über ihre Pantoffelhelden. Dann klafft jeder gegen jeden und die kleinen Schwächen werden genüsslich ausgebeutet. Pathetische Reden münden in Selbstmitleid, Ag-

gressionen zerfließen in Heulkrämpfen oder choleraschen Anfällen.

Neben dem genauen Timing und wohl kalkulierten Tempo dieser Inszenierung begeistert das vierköpfige Ensemble durch seine lustvolle Zeichnung der Charaktere. Anja Stange lässt bei ihrer Veronique das Gutmenschtum aus allen Porenquellen, umso tiefer ihr Absturz vom Schönreden in die Kampflinie. Als ihr Mann Michel begeistert Ralf Hocke, der durch beredete Mimik und Gestik die Komödie befeuert. Vom grauen

Mäuschen zur brüllenden Furie eskaliert Annette in der Darstellung von Nina Machalz. Als sein pausenlos klingendes Handy in den Tiefen der Blumenvase versinkt, gerät selbst der kontrollierte, coole Anwalt Alain aus der Bahn, was Peter Kampschulte ganz genüsslich aus ruhigem Spiel heraus entwickelt.

Dem Coburger Publikum hat die flotte Komödie gefallen und es jubelte den Hofer Schauspielern lange zu.



In der Komödie „Der Gott des Gemetzels“ bleibt kein Auge und kein Buch trocken. Szenefoto mit (von links) Ralf Hocke (Michel), Peter Kampschulte (Alain), Anja Stange (Veronique) und Nina Machalz (Annette). Foto: Theater Hof



BAYERISCHE
THEATERTAGE
COBURG 2009

Theatertage-Info

„Mary Poppins“ (Staats-schauspiel München)
Reithalle, 15 Uhr, (ausverkauft)
„Tannöd“ (Stadtheater Fürth)
Landestheater, 19.30 Uhr (Restkarten)
„Music Hall“ (Junges Schauspiel Ensemble München)
Bürglass, 20 Uhr (Restkarten)
„Light Music“ mit Diana Zohrabyan
Theaterzelt, 19 Uhr
Theaterband des Landestheaters
Theaterzelt, 22 Uhr (Eintritt frei)

Übrigens...

... sind im Workshop „Theater und Körper“ von Vivian Frey heute noch Plätze frei. Einfach spontan um 16 Uhr ins Theater kommen!

Broiler-Sex fürs Vaterland

Helden wie wir | Brussigs DDR-Satire als starkes Solo des Landestheaters Schwaben

Von Dieter Ungelenk

Coburg – 20 Jahre Wende: Deutschland feiert, und hat doch keine Ahnung. Denn weder Montagsdemonstranten noch die Massen vom Alexanderplatz haben die Mauer zu Fall gebracht, von Gorbi und Kohl mal ganz zu schweigen. Klaus Uhltscht war's, der verklemmte Stasi-Offiziersanwärter mit Penis-Problem. Noch hat sich seine historische Leistung nicht vollends herumgesprochen, doch wenn Fridtjof Stolzenwald vom Landestheater Schwaben so munter weiter spielt, weiß bald die ganze Nation, weshalb der Sozialismus in die Hose ging.

In Coburg kam die kuriose Kunde am Dienstagabend an, und das Publikum in der gut besetzten Reithalle hatte sein frivoles Vergnügen an diesem satirischen Solo: „Helden wie wir“ nach dem Erfolgsroman von Thomas Brussig („Sonnenallee“) in Peter Dehlers Bühnenumfassung.

Mit psychoanalytisch-anarchischem Witz führt Brussig die Karikatur eines Untertanen vor, lädiert an (Unter-)Leib und Seele, von väterlicher Autorität

(„värgisses!“) und mütterlicher Prüderie zum Versager erzogen, vom hysterischen System auf Stromlinienform getrimmt. Klaus Uhltscht: das so unbedeutende wie unverzichtbare Rädchen im System, und zugleich dessen dialektisches Abbild: ein Minderwertigkeitskomplex mit Hang zum Größenwahn.

Man könnte ihn zum tragischen Antihelden erklären oder zur Witzfigur degradieren. Fridtjof Stolzenwald vermeidet beides: Er nimmt das Täteropfer Uhltscht mit schelmischem Charme humorvoll ernst. Während er in seiner schicken Einbauküche (Aus-

stattung: Sabine Mantteuffel) versiert Soljanka kocht (assistiert von mutigen Zuschauern), blickt er mit parodistischem Esprit zurück auf eine verkorkte Jugend in einem vernagelten Land: Die Aufklärung im Ferienlager, die erste Erektion beim „Kessel Buntes“, der erste Beischlaf mittels Grillzange, der ewige Kummer mit der „kleinen Trompete“. Was Wunder, das sich der Loser in Visionen flüchtet und von Agentenruhm träumt – realiter reicht es freilich nur bis Standard-Schnüffelei und zum bizarren Broiler-Sex im Dienst des Vaterlands.

Dank Stolzenwalds vitalem Spiel und Peter Kestens ideenreicher Regie kommt im Psycho-Polit-Kochstudio 90 Minuten lang keine Langeweile auf, und während Eintopf-Duft die Reithalle durchzieht, rauscht der Monolog seinem aberwitzigen Finale entgegen: Die kleine Trompete wuchert zum Alphon von Berlin, das Jerichos Posaunen locker aus dem Rennen wirft. Und Deutschlands Mauer kollabiert ...

Starker Applaus für ein starkes Solo. Und Soljanka für alle – die's mögen.



Psycho-Polit-Satire im Kochstudio: Fridtjof Stolzenwald als Klaus Uhltscht in „Helden wie wir“.

KULTURFAHRPLAN

THEATER

Coburg
BAYERISCHE THEATERTAGE
LANDESTHEATER
25.6. „Tannöd“; 26.6. „Jedermann“; 26.6. „Verbrennungen“
REITHALLE
25.6. „Mary Poppins“ (15 Uhr); 26.6. „Die Reise“; 27.6. „Auf Olga Benario!“
BÜRGLASS
25.6. „Music Hall“; 26.6. „Salz“ (Papiertheater, 15 Uhr)
THEATERZELT
25.6. Theaterband des Landestheaters, 26.6. Flynn tune; 27.6. öffentliche Preisverleihung (17 Uhr), Theaterband des Landestheaters (22 Uhr)
LANDESTHEATER
28. Juni:
Wildhorn: „Jekyll & Hyde“
29. Juni:
Galakonzert „Johann Strauß Tage“ (20 Uhr)
REITHALLE
30. Juni, 1. Juli:
Junge Choreografen
Bamberg
CALDERON FESTSPIELE
27., 28. Juni, 1. Juli:
Guareschi: „Don Camillo und Peppone“ (20.30 Uhr Alte Hofhaltung)
Maßbach
FREILICHTBÜHNE
26., 27., 28. Juni:
Cooney: „Taxi, Taxi“

KONZERTE

Coburg
26. Juni:
13 bis 18 Uhr Schwurgerichtssaal: 1. Runde öffentliche Vorsingen des Girardi-Gesangswettbewerbs
30. Juni:
11 Uhr St. Moritz:
Musik zur Marktzeit mit Gottfried Gerber (Orgel)
18 Uhr Schloss Callenberg: Trio Elysium
20 Uhr Kunstverein: Flamencoabend mit Antonio de Cádiz
28. Juni:
10 Uhr Schlosskirche Ehrenburg: Johann Strauß Gottesdienst
20 Uhr Kongresshaus: „Strauß trifft Wagner“, Wiener Virtuosen zum Auftakt des Johann Strauß-Festivals
30. Juni:
18 Uhr St. Nikolaus: 383. Geistliche Abendmusik mit Eva Meidel (Querflöte) und Gustav Gunsenheimer (Orgel)
20 Uhr Riesenaal Ehrenburg: „Poesie und Lieder zum Wein“, Werner Schneyer (Rezitation) und Diabelli Trio
Fechheim
26. Juni:
19.30 Uhr Michaelskirche: 29. Abendmusik mit Werken von Händel, Haydn, Mendelssohn

Lichtenfels

26. Juni:
20 Uhr Stadtschlossgarten: Frank Wuppinger und „Orchestra Europa“
Bad Staffelstein
27. Juni:
19.30 Uhr Schloss Oberau: Megumi Ikeda (Violine) und Saki Nakajima (Klavier)
Banz
28. Juni:
11.30 Uhr Stiftskirche: Orgelmattinee Felix Friedrich
Kronach
28. Juni:
17 Uhr Christuskirche: Prof. Fausto Caporali (Orgel), 5. Internationaler Orgelzyklus

AUSSTELLUNGEN

Coburg
Juni/Juli:
Restaurant Tie: Ölgemälde von Burkhard Sauber
Bis 16. August: Kunstverein: Udo Kaller, Ölbilder 1965 bis 2009 / Ragna Sperschneider, Kostbarkeiten aus Email
Bis 18. August: Justizgebäude, Ketschendorfer Str. 1: Gemälde von Ulfert Olgun
Bis 31. Januar:
Schloss Callenberg: Richard Behrenholtz – New York New York (Fotografie)
Rödental

Bis 26. Juli:
Europäisches Museum für Modernes Glas: Neue Keramikarbeiten der Gruppe 83 und ihrer Gäste
Bis 26. Juli:
Hyazinthen, Thieracher Garten: Leuchten, Schmuck, Design aus Crystar Classic (Eröffnung mit Jazzkonzert 28.6. 11 Uhr)
Neustadt
Museum der deutschen Spielzeugindustrie: „Tugendhaft und lästerlich“
Lichtenfels
Bis 12. Juli:
Stadtschloss: „Unterwegs in Latium“, Grafik und Fotografie von Robert Reiter und Joachim Hildebrandt
Kronach
29. Juni bis 12. Juli:
Landkreis Kronach: Werkphase „Holzart XIII“
Bis 21. September:
Galerie EINblicke: Malerei von Paul Meusel
Kulmbach
Bis 31. Oktober:
Plassenburg: Japanische Kultur in Zinnminiaturen
Bayreuth
Bis 26. Juni:
Neues Rathaus: Bilder und Objekte von Bernhard Schwichtenberg
Weier
27., 28. Juni, 4., 5. und 11. und

12. Juli (15 bis 18 Uhr):
Kleine Schlossgalerie: Arbeiten von Hubertus Hess, Gertrude Lang, Elisabeth Krampe und Magdalena Paukner
Bad Steben
Bis 12. Juli:
Grafik Museum Stiftung Schreiner: Christine Ebersbach, Dagmar Ranft-Schinke und Susanne Werdin
Hohenberg
Bis 11. Oktober:
Porzellanikon: „Die Farbe Blau. Variationen einer Porzellan-Tradition“
Oberschwappach
Bis 2. August:
Schloss Oberschwappach: „stadt land schaft“, Werke von Reiter, Hennevoel, Catoni, Tögel, Mühlemeier
Bamberg
Bis 31. Juli:
Staatsbibliothek: „E.T.A. Hoffmann als Zeichner“
Bis 1. November:
Historisches Museum: „Im Fluss der Geschichte. Bamberg's Lebensader Regnitz“
Erlangen
Bis 2. August:
Kunstverein: „Lebenszeichen“, Heinrich Kirchner, Plastiken
Nürnberg
Bis 31. Juli:
N-ERGIE Centrum: „Der Kreis e. V.“

Bis 26. Juli:
Neues Museum: „prospekt/Katharina Grosse. stuntweed“, Fassadenprojekt
Bis 30. August:
Museum für Kommunikation: „Globalisierung 2.0“
Bis 6. September:
Germanisches Nationalmuseum: „Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945 – 1989“
Schweinfurt
Bis 2. August:
Museum Georg Schäfer: Émile Zola und Paris
Bis 13. September:
Kunsthalle: Franz Hitzler, Bilder und Keramiken

SONSTIGES

Coburg
27., 28. Juni:
14.30 Uhr Kunstsammlungen: Führungen für Einzelbesucher
28. Juni:
15 Uhr Gemeindezentrum At. Augustin: Vortrag Ralph Braun „Strauß'sche Tanzmusik und das Kunstwerk der Zukunft“
30. Juni:
15 Uhr Gemeindehaus St. Augustin: Vortrag Ralph Braun „Operette im Wandel“
1. Juli:
19 Uhr St. Augustin: Rountable mit Live-Musik, Filmausschnitten und Bildern

Museumsfest in Veßra

Veßra – Das traditionelle Museumsfest im Hennebergischen Museum Kloster Veßra findet in diesem Jahr anlässlich des Werrataltages am Sonntag, 28. Juni, in Zusammenarbeit mit der Stadt Themar und dem Oldtimerverein Werratal Themar statt. Der Werrataltag, der seit 1998 flussauf und -abwärts stattfindet, wird um 11 Uhr musikalisch eröffnet, damit verbunden ist die Eröffnung der beiden neuen Sonderausstellungen „Landschaft“ von Andrea Moigk aus Förzitz und „Heimat im Wandel“ vom BUND Meiningen. Auf dem Museums Gelände präsentieren sich 25 Anrainerkommunen mit ihren Sehenswürdigkeiten und Naturräumen. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vom Blasmusikverein Singental, Themar und mit Irish folk music der „Seldom Sober Company“ aus Halle. Die Klosterkirchenruine bietet am Nachmittag die Kulisse für die Aufführung von Solopartien aus dem Musical „Elisabeth – die Legende einer Heiligen“. Für Kinder bietet das Museum das Figurentheater „Korb & Co“ und Bastelaktionen.